

Shanty-Chor der Marinekameradschaft (MK) Lahnstein begeistert mit seinem Sommerkonzert

Mit 2 Glockenschlägen des Bootsmanns und dem Gorch Fock Lied lief der Shanty-Chor Lahnstein unter der Leitung von Wolfgang Fink bei seinem Sommerkonzert in der Stadthalle Lahnstein zu einer musikalischen Seereise über die 7 Weltmeere aus. Der MK-Vorsitzende und Moderator Hans-Georg Schwamb hieß die vielen Zuhörer herzlich willkommen, die trotz der tropischen Witterungsverhältnisse zum Konzert des Shanty-Chors gekommen waren. Besonders begrüßte er den OB der Stadt Lahnstein Lennart Siefert und dankte den



Sponsoren Volksbank Rhein-Lahn-Limburg, Victoria Heil- und Mineralbrunnen sowie der Firma Kanal Schüler für die Unterstützung.

Mit dem Hit von Rod Steward „I‘am sailing“ und dem bekannten Gitarren-Solo von Rudi Keßler nahm der Großsegler „Admiral Mischke“ rasch Fahrt auf. Die mit



See-Reling und Positionslichtern maritim dekorierte Bühne, deren Vorderseite mit Bordwand und Bullaugen liebevoll gestaltet war, lieferte in Verbindung mit dem fantastischen Bühnenbild mit „Titanic-Feeling“ im Hintergrund das nötige Ambiente für die nächsten Titel, darunter auch die Eigenkomposition „Wir fahr‘n bis ans Ende der Welt, und immer der Sonne entgegen!“ mit dem Solisten Rudi Keßler. In gewohnt sachkundiger und unterhaltsamer Weise stellte der Moderator die Shantys und Seemannslieder vor und begrüßte bei dem Titel „Capitano“ einen „echten“ Kapitän, der die nötige Choreografie für die theatralische Story des Liedes im passenden Outfit mit Steuerrad und seinem Mädchen auf der Reise um die Welt lieferte. Rhythmische Shantys wie „What shall we do“ und „John Kanaka“ mit



Shantyman Martin Friedrich, der Song vom Untergang der „Mary Ann“ mit Solist Willi Zell und natürlich der „Wellerman“, von 3 verschiedenen Solisten vorgetragen, begeisterten das Publikum. Aber auch besinnliche Titel wie „Heimat Deine Sterne“ mit Solist Helmut Bergman und „Kari waits for me“ kamen bei den Zuhörern sehr gut an.

Ein besonderer Gag gelang dem



Chor im Anschluss an



den ursprünglich auf Plattdeutsch vorgetragenen Gangspill Shanty „Wat we doht!“, der die Erlebnisse der Seeleute nach langer Reise in Hamburg auf der Reeperbahn beschreibt. Zur allgemeinen Erheiterung tauchten – natürlich direkt von der Reeperbahn - die im Lied beschriebene „lüttje Mary“ und auch die „dicke Anna“ auf, um die Männer des

Shanty-Chors zur verdienten Pause von der Bühne zu locken.

Höhepunkte waren dann gegen Ende der musikalischen Seereise die Titel „Seemann lass das Träumen“, vom Publikum im Wechsel mit dem Shanty-Chor gesungen und gekonnt vom bestens aufgelegten Dirigenten Wolfgang Fink inszeniert, sowie die „Nordseewellen“ mit dem musikalischen Ende „Auf der Reeperbahn nachts um halb eins!“

Mit langanhaltendem Beifall bedankten sich die Zuhörerinnen und Zuhörer beim Shanty-Chor Lahnstein für dieses gelungene maritime Sommerkonzert.